

silentworld

TAUCHEN • LIFESTYLE • EMOTIONEN



MOSAMBIK

MEHR ALS WALHAIE

KANADAS WESTKÜSTE

TIERE IM XXL-FORMAT

INDONESIEN

HOTEL AUF FLORES, SAFARI UM KOMODO

ROTES MEER

TAUCHERHOTEL MIT HAUSRIFF

MIKRONESIEN

INSELREICH DER GESCHÜTZTEN HAIE

SONNE IM URLAUB

MODERNER UV-SCHUTZ

silentworld.eu



KOMODO

AUF TAUCHSAFARI MIT DER „WAOW“



Mit Lagona Divers – Komodo geht es zwischen zwei Tauchgängen auf die Insel Rinca. Dort warten bereits die berühmten Warane. Nur in Begleitung eines Rangers dürfen Touristen die Insel betreten und die Echsen der Urzeit besuchen. Sich mit einem Waran anzulegen, ist nicht ratsam. Denn er hat Giftdrüsen im Mund und gefährliche Bakterien im Speichel. Sein Biss kann tödlich sein! Entsprechend aufgeregt sind die Teilnehmer der Expedition. Ein Ausflug auf Leben und Tod?

Kathrin ist regelmäßig auf der Dracheninsel. „Keine Angst, wir sind früh dran. Und das hat seinen Grund“, sie grinst und legt mit der Kamera auf ein riesiges Tier an, das nur zwei Meter von ihr entfernt im Gras liegt. „Jetzt am Morgen ist ihr Körper noch kalt und sie können sich nicht schnell bewegen. Erst wenn die Sonne sie aufgewärmt hat, werden sie agil. Dann sollten wir deutlich mehr Abstand wahren!“ Zur Sicherheit wird die Gruppe von zwei Rangern begleitet. Banyu ist der Wortführer und erzählt über das Schutzgebiet. Erklärt, warum die gefürchteten Tiere eigentlich gar nicht so böse sind: „Hier rund um die Rangerstation finden sie genug zu fressen. Wir sorgen schon dafür, dass keines der Tiere hungrig auf Touristen trifft. Es soll ja schließlich nicht zu Zwischenfällen kommen.“ Jeder in der Gruppe starrt gebannt auf das gut zwei Meter lange Tier. Ein zäher Sabberfaden tropft aus dem halboffenen Maul. Der Waran scheint irritiert und verharret. Jeder hält gebührenden Abstand. Fotoappa-



Weißmaulmuräne

rate klicken. Der Waran senkt sein Haupt und lässt es über sich ergehen – oder genießt er es sogar? Während Banyu sich auf seinen Stock stützt, kommt ein weiteres Tier gemächlich hinter den Hütten der Station hervor. Langsam löst sich die Spannung unter den Expeditionsteilnehmern. Kay ist schon etwas forscher. Sie begibt sich auf die Knie und schießt mehrere Bilder auf Augenhöhe des Tieres. Spannende Perspektive, wenn auch einer der Ranger etwas nervöser wirkt und den Stock zur Abwehr in den Händen hält. Man weiß ja nie, ob das Tier nicht doch vielleicht zum Angriff übergeht. Banyu liebt „seine“ Tiere, wenngleich auch er sie mit Respekt behandelt. Nach einer guten Stunde ist kaum noch jemand in der Gruppe, der die Horrorgeschichten über die Monster von Komodo glaubt. Einen nachhaltigen Eindruck machen die großen Räuber jedoch allemal.

Mit der **„Waow“**, einem beeindruckendem **Tauchschiff** geht es durch die **Inselwelt**.



Kabinenansicht



Das **Schiff** liegt am Cannibal Rock – vermutlich der beste **Makrotauchplatz** der Welt.



Vor Rinca liegt heute die „Waow“, ein beeindruckendes Tauchschiff, mit dem unsere Reise durch indonesische Gewässer weitergeht. Jerome, der Schweizer Tourguide der „Waow“, war natürlich auch schon einige Male auf der Dracheninsel. Er kennt sich gut aus in Asien, lebt schon sein halbes Leben hier. Verheiratet ist er mit Kay. Die gebürtige Thailänderin ist, wann immer möglich, mit ihm gemeinsam an Bord. Sie sind ein eingespieltes Team und taucherisch jeder für sich eine Koryphäe. Kay ist die perfekte Assistentin, um kleine Dinge unter Wasser zu finden, Jerome der Experte fürs Fotografieren und Filmen. Für die Gäste eine ideale Kombination, denn was die beiden

ESSEN UND TRINKEN

Die Küche bietet Vollpension mit drei Hauptmahlzeiten pro Tag plus Snacks nach den Tauchgängen und einen Bar-Service mit nicht-alkoholischen Getränken, Wein, Bier und Spirituosen.

nicht finden, ist einfach nicht vorhanden. Die Zeit an Bord verfliegt. Vorbei an Pula Banta und den Toptauchplätzen Komodos fährt das Schiff in den Süden der Insel Rinca in die Loh Dasami Bay. Hier liegt der legendäre Cannibal Rock.

Eine Fülle skurriler Kleintiere: Zebrakrabbe auf Feuerseeigel



Vermutlich der beste Makrotauchplatz der Welt. Ein absolutes Highlight und Pflichttauchplatz für jeden Fotografen, der diese Region besucht. Der Platz scheint das Herz der Makrowelt zu sein. Einen Wehrmutstropfen gibt es allerdings: So angenehm warme Temperaturen und so glasklare Sicht wie zu Beginn der Tour finden sich hier nur selten. Meist strömt es, was das Zeug hält. Die Temperaturanzeige des Computers bleibt knapp über zwanzig Grad stehen – eine Kopfhaut ist ratsam. Trotz allem scheint der Platz mit Magie versehen, denn jedes Gesicht, das aus dem Wasser kommt, ist von einem Lächeln umrahmt. Der Wendepunkt der Reise liegt im Süden von Komodo. The Alley ist bekannt für die großen Planktonfresser. Dank mehrerer Putzerstationen kommen die Mantas hier regelmäßig vorbei und lassen sich reinigen. Abhängig von den Strömungsverhältnissen.



DAS SCHIFF

Die „Waow“ ist nagelneu – Baujahr 2011/2012 – und als traditioneller Dreimastschoner der Luxusklasse konzipiert. Bei 46 Meter Rumpflänge (60 Meter über alles) und gut elf Meter Breite gibt es reichlich Platz an Bord. Dazu gehören ein 40 Quadratmeter großes Sonnendeck auf dem Vorschiff, ein schattiger Hauptdeckbereich von 120 Quadratmetern mit Tischen, Stühlen und Duschen, ein oberes Sonnendeck vor dem Steuerhaus mit 50 Quadratmetern und ein schattiges Hinterdeck mit 25 Quadratmetern. Es gibt einen Lounge-Bereich mit TV-Projektion und Musik-Einrichtungen und einen speziellen Kameraraum mit Ladestationen für 220V/110V-plus-EDV-System. Restaurant und Lounge sowie alle neun Kabinen sind klimatisiert, in allen Räumen gibt es Video und TV mit Mediathek. Alle Kabinen haben WiFi-Internet.



Beeindruckende Begegnungen mit Komodowaranen auf der Insel Rinca





Einer von manchen Großfischen: ein Mondfisch (Mola mola)

Mal mehr, mal weniger. Dass sich gar keine Mantas sehen lassen, ist selten, aber möglich. Jerome ist bereits seit Tagen mit dem Kapitän eines anderen Tauchschiffes in Kontakt, da sich seit Tagen kein einziges Tier gezeigt hat. Um die Gäste darauf vorzubereiten, möglicherweise keinen der eleganten „Meeresflieger“ zu sehen, weist er im Briefing bereits darauf hin. In den Gesichtern der Mitreisenden ist die Enttäuschung kaum zu übersehen, ist doch dies eines der Highlights der Tour. Zu allem Unglück ist die Sicht auch noch bescheiden. Trotzdem will jeder ins Wasser. 30 Minuten vergehen, die ersten Taucher wollen schon abbrechen, als plötzlich ein riesiger Schatten auftaucht. Doch es ist kein Manta – das, was da auf die Taucher zukommt, ist ein gut dreieinhalb Meter durchmessender Mola mola. Langsam schwebt er über die Putzerstation und verharrt dort für mehrere Minuten, bevor

TAUCHEN

Zur Verfügung stehen Zwölf- und 15-Liter-Flaschen sowie zehn komplette Leihhausrüstungen. Nitrox ist kostenfrei. „Poseidon MKVI Rebreather“-Mietausrüstung, Sauerstoff und Erste Hilfe, drei Boote für je acht Passagiere.

Was auf die **Taucher** zukommt, ist ein dreieinhalb Meter großer **Mola mola**.

er wieder im trüben Wasser verschwindet. In den Gesichtern der Taucher macht sich Begeisterung breit. Diese Begegnung ist mehr als versöhnlich und die verpassten Mantas schnell kein Thema mehr. Noch spät abends gibt es nur ein Thema: Wie groß war er denn nun, der Mondfisch? Gemächlich schneidet das prächtige Schiff die spiegelglatte Oberfläche der Floressee. Die Reibung des hölzernen Rumpfs lässt fluoreszierendes Plankton aufleuchten. Der indonesische Schoner trägt die Gruppe der Tauchsüchtigen von Nusa Tenggara in Richtung Sangeang Island. Die feuchte Luft ist seidenweich und klar. Weit weg vom Smog der Großstädte streut ein gigantisches Sternenzelt

SONSTIGE AKTIVITÄTEN

Auf der „Waow“ werden immer auch alternative Aktivitäten angeboten. Für Wassersportbegeisterte stehen Kajaks bereit und fast täglich gibt es die Möglichkeit, Ausflüge auf die Inseln zu unternehmen. Nur auf die Insel Komodo darf man nicht gehen. Eine Waran-Tour wird auf Rinca unternommen, wo es eine Rangerstation gibt. Hier ist die sichere Begegnung mit diesen Urzeittieren möglich.

verschwenderisch sein silbernes Licht über die zusammengewürfelte Tauchgruppe. Am nächsten Morgen weckt wie jeden Tag die Schiffsglocke. Die „Waow“ liegt vor besagter Insel. Das Wasser ist kristallklar und die Sonne lacht am blitzblauen Himmel. Die Riffe rund um die Insel sind vulkanischen Ursprungs, der Untergrund hat somit eine dunkle Farbe. Vulkansand ist besonders schwer. Einmal aufgewirbelt, sinkt er rasch wieder auf den Grund wodurch fast immer enorme Sichtweiten herrschen. Die Korallen sind in fantastischem Zustand, was besonders das Herz der an Bord befindlichen Fotografen höher schlagen lässt. Hier gute Bilder zu schießen, ist nicht schwer, da kein Schwebeteilchen das Bild trübt. Die Entscheidung zwischen Makro- und Weitwinkelobjektiv dagegen ist schwierig. Es gibt einfach viel zu viel zu sehen und zu entdecken. Schaukel- und Anglerfische, Harlekingarnelen, Nacktschnecken und Geistermuränen wetteifern um die Gunst bewundert und fotografiert zu werden. Die „Waow“ befährt die besten Tauchgebiete der indonesischen Gewässer. Und eines hat jede Tour gemein: Wer einmal mit diesem Schiff der Oberklasse unterwegs war, tut sich schwer, wieder Abstand von all den Annehmlichkeiten und der Herzlichkeit an Bord zu nehmen. ■



So lassen sich Tauchpausen auch genießen.

INFOS UND BUCHUNG

Lagona Travel GmbH, + 49 9406 283128,
info@lagona-travel.de,
www.lagona-travel.de